

# Inhalt

Geleitwort zur deutschsprachigen Ausgabe (Gerd Antes) .....	9
Geleitwort (Ben Goldacre) .....	13
Vorwort .....	19
Einleitung .....	23
<b>1 Neu – aber auch besser? .....</b>	<b>31</b>
Warum wir faire Tests von medizinischen Therapien brauchen. Unerwartete negative Wirkungen: Thalidomid, Vioxx, Avandia, mechanische Herzklappen. Zu schön, um wahr zu sein: Herceptin	
<b>2 Erhoffte, aber nicht eingetretene Wirkungen .....</b>	<b>45</b>
Empfehlungen zur richtigen Schlafposition von Säug- lingen – Medikamente gegen Herzrhythmusstörungen – Diethylstilbestrol – Hormonersatztherapie – Nacht- kerzenöl bei Ekzemen	
<b>3 Mehr heißt nicht unbedingt besser .....</b>	<b>55</b>
Intensivtherapien bei Brustkrebs: verstümmelnde Operationen – Knochenmarktransplantation. Den Gedanken wagen, weniger zu tun	

<b>4 Früher ist nicht zwangsläufig besser . . . . .</b>	<b>67</b>
Lehren aus dem Neuroblastom-Screening. Nutzen und Schaden gegeneinander abwägen: Screenings auf Phenylketonurie, Bauchaortenaneurysma, Brustkrebs, Prostatakarzinom und Lungenkrebs. Genetische Tests. Was man mit Screening erreichen will und warum Evidenz so wichtig ist. Ist überhaupt jemand normal?	
<b>5 Wie man mit Unsicherheit im Hinblick auf Therapieeffekte umgeht . . . . .</b>	<b>89</b>
Dramatische Behandlungseffekte: selten und leicht erkennbar. Moderate Behandlungseffekte: normal und nicht ganz so offensichtlich. Wenn Ärzte sich nicht einig sind: Koffein bei Frühgeborenen – Antibiotika bei vorzeitigen Wehen – Brustkrebs. Unsicherheiten in Bezug auf Therapieeffekte thematisieren. Medizinische Versorgung im Rahmen fairer Tests anbieten	
<b>6 Faire Tests von Therapien . . . . .</b>	<b>107</b>
Warum wir faire Therapietests brauchen. Gleiche mit Gleicher vergleichen. Vergleiche von Therapien mit dramatischen Effekten. Vergleiche von Therapien mit mäßigen, aber wichtigen Effekten. Faire Erfassung des Behandlungsergebnisses. Untersuchungen zu unerwünschten Therapiewirkungen	
<b>7 Den Zufallsfaktor berücksichtigen . . . . .</b>	<b>133</b>
Der Zufallsfaktor und das Gesetz der großen Zahl. Wie man beurteilt, welche Rolle der Zufall in fairen Tests gespielt haben könnte. Was bedeutet «signifikanter Unterschied»? Wie man ausreichend große Teilnehmerzahlen gewinnt	

---

<b>8 Bewertung der relevanten verlässlichen Evidenz . . . . .</b>	141
Kann eine einzige Studie genügen? Systematische Reviews der relevanten zuverlässigen Evidenz. Was passieren kann, wenn nicht alle relevante verlässliche Evidenz ausgewertet wird. Systematische Reviews am Anfang und am Ende neuer Forschung	
<b>9 Reglementierung von Therapietests: hilfreich oder hinderlich? . . . . .</b>	155
Sind Reglementierungssysteme das Richtige für Therapiestudien? Information und Einverständnis. Was Reglementierungssysteme nicht tun	
<b>10 Gute, schlechte und überflüssige klinische Forschung . . . . .</b>	167
Gute Forschung: Schlaganfall, Präeklampsie, HIV-Infektion bei Kindern. Schlechte Forschung: psychiatrische Störungen, Epiduralanalgesie bei Wehenschmerzen. Überflüssige Forschung: Atemnotsyndrom, Schlaganfall, Aprotinin. Verkehrte Forschungsprioritäten	
<b>11 Richtige Forschung geht uns alle an . . . . .</b>	185
Welchen Beitrag können Patienten und Öffentlichkeit zur Verbesserung der Forschung leisten? Mitwirkung von Patienten an der Forschung. Wie Patienten faire Therapiestudien gefährden können. Sind Patientenverbände unabhängig? Zusammenarbeit von Patienten und Wissenschaftlern	
<b>12 Wodurch zeichnet sich eine bessere Gesundheitsversorgung aus? . . . . .</b>	199
Wie könnten die hier gemachten Vorschläge bei Ihnen selbst aussehen? Partizipative Entscheidungsfindung. Fragen zur Umsetzung von wissenschaftlicher Evidenz in die Praxis. Wie geht es weiter?	

<b>13 Aus den richtigen Gründen forschen: ein Entwurf für eine bessere Zukunft</b>	221
Leitsätze für bessere Forschung: Die richtigen For- schungsfragen stellen – Forschungsvorhaben richtig planen und durchführen – sämtliche Ergebnisse veröf- fentlichen und zugänglich machen – unverzerrte und brauchbare Forschungsberichte erstellen. Entwurf für eine bessere Zukunft. Es ist Zeit zu handeln	
Literatur	233
Zusätzliche Quellen	247
Über die Autoren	253
Sachregister	255